Wir wissen allerhand, wir sind empört, doch der banale Alltag holt uns ein. Da passen all die theoretischen Schriften und ihre konzentrierte Lektüre auf die Dauer nicht mehr so richtig in unser hektisches Zeitbudget, das gekennzeichnet ist von einer pausenlosen Reizüberflutung, die eher zum müden Abschalten einer geschundenen Wahrnehmung auch in der so genannten Freizeit führt.
Eine sehr unterhaltsame und informative Möglichkeit, mit allerhand politischen Ungereimtheiten dennoch vergnüglich und gleichermaßen empört umzugehen, bieten die Kriminalromane von Wolfgang Schorlau. Selten habe ich die jeweils konkreten Atmosphären mit den informativen Hintergründen so hellsichtig verbunden erlebt, wie bei diesem deutschen Schriftsteller, Jahrgang 1951. Von **Marianne Bäumler**.

Es gibt politische Zusammenhänge, die wir alle erahnen: Macht, Machenschaften, Machtmissbrauch, Geld, Korruption, Betrug, etc. All dies beeinträchtigt unser Leben auch in einer parlamentarischen Demokratie in unterschiedlich gravierender Weise, auch wenn wir nur weniges genau wissen.

Und es gibt sie gleichzeitig: unser aller Überforderung, mit den Informationen, mit den Fakten „angemessen“ umzugehen, die Zusammenhänge dergestalt zu begreifen, dass sich auch im Einzelnen etwas wirklich spürbar zum Gerechteren entwickelt.
Wir spüren die Eigendynamik des kapitalistischen Systems, die uns schleichend krank macht, die uns schwächt.

Wir wissen allerhand, wir sind empört, doch der banale Alltag holt uns ein. Da passen all die theoretischen Schriften und ihre konzentrierte Lektüre auf die Dauer nicht mehr so richtig in unser hektisches Zeitbudget, das gekennzeichnet ist von einer pausenlosen Reizüberflutung, die eher zum müden Abschalten einer geschundenen Wahrnehmung auch in der so genannten Freizeit führt.

Eine sehr unterhaltsame und informative Möglichkeit, mit allerhand politischen Ungereimtheiten dennoch vergnüglich und gleichermaßen empört umzugehen, bieten die Kriminalromane von Wolfgang Schorlau. Selten habe ich die jeweils konkreten Atmosphären mit den informativen Hintergründen so hellsichtig verbunden erlebt, wie bei diesem deutschen Schriftsteller, Jahrgang 1951.

Ob die fiesen Deals in der Wasserversorgung unserer Kommunen, die Vertuschungen aktueller Politiker von historisch niemals verjährten Naziverbrechen und neofaschistischer Attentate, wie das Komplott in München, der Privatdetektiv

Georg Dengler, ein ehemaliger BKA-Kommissar, begibt sich immer wieder in Teufels Küche, stört die Kreise der hohen Herren, manchmal auch Damen, die ihre Geschäfte dann nicht mehr ganz so reibungslos durchziehen können. Mehr sei hier nicht verraten. Die beiden neusten Romane basieren wieder auf sehr genauen journalistischen Recherchen. Im Krimi „Die letzte Flucht“ begibt sich Wolfgang Schorlaus Protagonist in die todbringenden Gefilde der Pharmaindustrie. Und die Leser können nachempfinden, wie gerne der Autor seinen Detektiv mit dem Spür-Sinn für die versteckten kriminellen Energien auch in der Politik auf die Spur von nur anscheinend redlichen Kaufleuten bringt, wie präzise man sich durch die werbewirksamen Strategien der Lobbyisten hindurch bewegen muss, und welch findige Beharrlichkeit notwendig ist, um diesem riesigen Geschäft mit unserer Gesundheit beizukommen.

Im neusten, seinem siebten Roman „Am Zwölften Tag“ gerät der Sohn Jakob Dengler mit seiner Clique von Tierschützern in die brutalen Fänge der mafiosen Fleischindustrie aus Deutschen Landen. Genauestens wird den Lesern geschildert, wie entsetzlich grausam es in der Massentierhaltung zugeht, wie der Fetisch der „Stückzahlen“ realisiert wird, die kolossale Ausbeuterei der schutzlosen Arbeiter aus Osteuropa.

Ja, es kann zumindest demjenigen ziemlich übel werden, der bis jetzt die eiskalten und ekelerregenden Fakten seines tagtäglichen Fleischkonsums verdrängt und beschönigt.
Dennoch: im Sinn unser aller Verantwortlichkeit für unser Tun und Lassen – die Romane des Wolfgang Schorlau klären uns nachhaltig auf, und schließlich lebt es sich gesünder, an Leib und an Seele, wenn wir weniger auf Kosten anderer Mit-Geschöpfe – Menschen und Tiere – unserem so genannten Wohlstand frönen.

Wolfgang Schorlau: „Am zwölften Tag“ Kiwi Taschenbuch: 9,99 €